



## David Rosenberg

Am 20. November 1857 eröffneten David Rosenberg und Herz Levy Sternau in Dortmund einen Produkten-Handel, der mit einem Bank- und Kommissionsgeschäft verbunden war. Der Firmensitz und die Wohnungen der Inhaber befanden sich im Haus Ostenhellweg 31.<sup>1</sup> Im Wohnungsanzeiger für Dortmund, Ausgabe 1859 wurde die Firma Rosenberg & Sternau als *Spezereiwaarengeschäft en gros und Wechselgeschäft* bezeichnet, doch kurz darauf wurde das Unternehmen aufgelöst. Im folgenden Jahr war David Rosenberg dann Associé der Firma Rosenberg & Isaac, einem Wechsel-, Inkasso- und Produkten-Geschäft vor dem Burgtor, also direkt am Anfang der späteren Münsterstraße. In der Ausgabe 1871 war im Adressbuch noch immer von einem Produkten- und Inkasso-Geschäft die Rede, zwei Jahre später wurden David Rosenberg und Joseph Isaac als *Banquiers* geführt. Der Geschäftssitz befand sich zunächst im Hause Münsterstraße 3, in der zweiten Hälfte der 1870er Jahre dann im Haus Ludwigstraße 2 und schließlich ab etwa 1880 im Haus Burgwall 20.

### Der Bankier in Spitzenpositionen verschiedener Unternehmen

Rosenberg und Isaac führten ihr Bankhaus mit großem Erfolg. Damit verbunden war, dass beide Inhaber einflussreiche Positionen in verschiedenen Wirtschaftsunternehmen der Region übernahmen. So wurde David Rosenberg in der konstituierenden Generalversammlung der Dortmunder Union-Brauerei-Aktiengesellschaft (vormals W. Struck u. Cie.) Anfang Februar 1873 in den fünfköpfigen Aufsichtsrat gewählt.<sup>2</sup> Als er Ende 1874 durch Los-Entscheid aus dem Amt scheiden musste, erfolgte einstimmig seine Wiederwahl.<sup>3</sup> Rosenberg übernahm früh den Vorsitz im Aufsichtsrat der Union-Brauerei und sollte diese Position fast zwanzig Jahre lang innehaben.<sup>4</sup> Als Aufsichtsratsvorsitzender berief er die ordentlichen General-Versammlungen der Aktiengesellschaft ein; die Einladungen wurden in der Tagespresse veröffentlicht.<sup>5</sup> In der Hauptversammlung der Union-Brauerei am 19. Dezember 1893 gedachte Bankier Rosenberg vor Eintritt in die Tagesordnung *in warmen Worten der Verdienste des jüngst verstorbenen Vorstands der Gesellschaft, des Herrn Direktor H. L. Brügman, welcher seit 20 Jahren durch seine große Umsicht und seinen seltenen Scharfblick die Union-Brauerei auf ihre heutige Höhe gebracht hatte.*<sup>6</sup> Bis zur Wahl eines neuen Vorstands übernahmen die Prokuristen dessen Aufgaben und standen dabei unter der Aufsicht David Rosenbergs.<sup>7</sup> Dieser Zustand währte bis zur Neuwahl eines Vorstandes im Mai 1894. Bei der Hauptversammlung am 21. Dezember 1894 verzichtete Bankier Rosenberg zu Gunsten des Dr. Karl Brügman in Düren auf eine erneute Wiederwahl in den Aufsichtsrat. Doch auf den Antrag des dann gewählten Karl Brügman *beschloss man, zum Zwecke der Satzungsänderung die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung, um eine Wiederwahl des Herrn Rosenberg zu ermöglichen.*<sup>8</sup> Die Satzungsänderung beinhaltete die Erhöhung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von fünf auf sechs Personen. Die Änderung wurde in der außerordentlichen Generalversammlung beschlossen *und Herr Bankier D. Rosenberg durch Zuruf in den Aufsichtsrat gewählt.*<sup>9</sup> Es steht außer Frage, dass man mit dieser Wahl Rosenbergs langjähriges Engagement für die Union-Brauerei ehrte. David Rosenberg behielt seinen Sitz im Aufsichtsrat auch nach seinem Umzug

<sup>1</sup> Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 139/24.11.1857.

<sup>2</sup> Dortmunder Anzeiger (DA), 16/06.02.1873.

<sup>3</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 232/31.12.1874.

<sup>4</sup> DZ, 345/16.12.1889.

<sup>5</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 177/07.11.1883, DZ, 322/23.11.1887, Dortmunder Nachrichten, 278/24.11.1888, Rheinisch-westfälische Zeitung, 325/23.11.1889.

<sup>6</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 351/19.12.1893.

<sup>7</sup> Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv (WWA), Bestand F 188, Nr. 320, Sitzung vom 11.12.1893.

<sup>8</sup> DZ, 354/25.12.1894.

<sup>9</sup> DZ, 21/21.01.1895.



nach Belgien im Jahre 1898. An den Sitzungen des Aufsichtsrats am 29. März 1900, 16. Juli 1900, 2. Oktober 1900 und 1. Dezember 1900 nahm er noch persönlich teil. Dann hieß es im Protokoll vom 22.12.1900: *In der auf 5 Uhr einberaumten Aufsichtsrathssitzung wurde zunächst Seitens des Vorsitzenden des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Mitgliedes Herrn Rosenberg in Verviers gedacht und wurde dessen Andenken durch Erhebung von den Sitzen geehrt.*<sup>10</sup> Die Brauerei veröffentlichte auch einen Nachruf, in dem es hieß: *Er war Mitbegründer und stets ein eifriger Förderer unserer Gesellschaft sowie langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, dem er auch bis zu seinem Tode angehörte.*<sup>11</sup>

In der Generalversammlung der Bergbaugesellschaft Mark, Sölde, wurde Rosenberg Ende September 1881 zu einem von drei Revisoren wiedergewählt.<sup>12</sup> Das wiederholte sich in den folgenden Jahren noch mehrmals.<sup>13</sup>

Im Mai 1884 wurden die Aktionäre des Hermannsborner Vereins aufgefordert, statutengemäß acht Tage vor der General-Versammlung am 30. Mai des Jahres ihre Aktien bei dem Bankhaus Rosenberg & Isaac oder bei Thieme & Comp. in Hörde zu deponieren.<sup>14</sup> David Rosenberg leitete die General-Versammlung.<sup>15</sup> Auch im folgenden Jahr hatte er den Vorsitz in der General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft inne, die befriedigt zur Kenntnis nahm, dass der Absatz des Hermannsborner Sprudels weiter gestiegen war.<sup>16</sup>

Die Zeche Tremonia befand sich Mitte der 1880er Jahre in einer finanziellen Krise, als in der General-Versammlung am 21. September 1885 die Neuwahl eines Grubenvorstandes auf der Tagesordnung stand. Nicht alle Gewerken waren der Überzeugung, dass der amtierende Vorstand an der misslichen Lage schuldlos war, und schlugen in Form eines Leserbriefs öffentlich vor, den Vorstand neu zu besetzen: H. Kehl aus Barop, A. Hilbck aus Dortmund, Gustav Hanau aus Mühlheim an der Ruhr, D. Rosenberg aus Dortmund und W. Sonnenschein aus Werden an der Ruhr würden sie gern ihre Stimmen geben *und unter der Führung dieser Männer der ferneren Entwicklung der Grube ruhig entgegensehen.*<sup>17</sup>

Bei der in Aplerbeck tätigen Zeche Vereinigte Schürbank & Charlottenburg war David Rosenberg Mitglied des Aufsichtsrats. Als solches wurde er im Rahmen der Generalversammlung im Juni 1884 wiedergewählt<sup>18</sup> und übte dieses Amt noch viele Jahre lang aus.<sup>19</sup> Bei der im April 1901 abgehaltenen ordentlichen Gewerken-Versammlung des Steinkohlenbergwerks Vereinigte Schürbank und Charlottenburg gedachte der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig, des verstorbenen Bankiers Rosenberg, *der seit 1879 Mitglied des Aufsichtsrats gewesen sei und durch sein Wirken der Gewerkschaft ungemein genutzt habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des Herrn Rosenberg durch Erheben von den Sitzen.*<sup>20</sup>

Am 9. August 1890 wurde der Gründungsakt des Dortmunder Kohlenverkaufs-Vereins vollzogen. Die Gründer, Bankier David Rosenberg, Bankdirektor Carl Heimsoth, Gewerke Ferdinand Zumbusch, Bergassessor a. D. Emil Tilmann und Bergwerksdirektor Robert Müser, beantragten die Eintragung der neuen Gesellschaft in das Handelsregister.<sup>21</sup>

---

<sup>10</sup> WWA, Bestand F 188, Nr. 320.

<sup>11</sup> DZ, 619/05.12.1900.

<sup>12</sup> DZ, 269/02.10.1881.

<sup>13</sup> DZ, 267/29.09.1883, 295/27.10.1886, 275/07.10.1887, Rheinisch-westfälische Zeitung, 299/27.10.1888, 298/27.10.1889, DZ, 294/26.10.1891.

<sup>14</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 135/15.05.1884.

<sup>15</sup> DZ, 151/04.06.1884.

<sup>16</sup> DZ, 147/01.06.1885.

<sup>17</sup> DZ, 257/19.09.1885.

<sup>18</sup> DZ, 173/26.06.1884.

<sup>19</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 12/12.01.1889, DZ, 159/13.06.1889, 148/01.06.1894.

<sup>20</sup> DZ, 208/25.04.1901.

<sup>21</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 219/09.08.1890, DZ, 218/11.08.1890, 227/20.08.1890.



## In der Handelskammer, der Synagogengemeinde und anderen Ämtern

Seit 1872 gehörte David Rosenberg der Handelskammer als Mitglied an.<sup>22</sup> Als solches wurde er durch Wiederwahlen immer wieder im Amt bestätigt<sup>23</sup>, bis er 1898 ausschied. Während dieses langen Zeitraums wurde sein Name immer wieder bei der Berichterstattung über die Plenarsitzungen der Handelskammer in der Tagespresse genannt.<sup>24</sup> Innerhalb der Kammer wurde er erstmals im Januar 1887 in die Kommission für innere Angelegenheiten der Handelskammer gewählt.<sup>25</sup>

Anfang Oktober 1879 wurde Bankier Rosenberg gemeinsam mit Kommerzienrat W. von Born, Kaufmann Albert Köttgen und Generaldirektor M. Ottermann zum Handelsrichter an der beim Dortmunder Landgericht bestehenden Kammer für Handelssachen ernannt und auch in dieser Position nach Ablauf der Amtszeit immer wiedergewählt.<sup>26</sup> Für seine langjährigen Verdienste als Handelsrichter wurde ihm im April 1898, als ihm der Austritt aus diesem Amt bewilligt wurde, der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.<sup>27</sup>

Bei der Vorwahl der Repräsentanten der Dortmunder Synagogen-Gemeinde im Oktober 1875 leitete David Rosenberg die Versammlung und wurde selbst Repräsentant.<sup>28</sup> Seine Amtsperiode endete am 31. Dezember 1881.<sup>29</sup> Ob er für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stand oder zu wenige Stimmen erhielt, konnte nicht festgestellt werden.

Im September 1891 wurden im Hotel Römischer Kaiser unter dem Vorsitz eines geheimen Regierungsrats die Abgeordneten und Stellvertreter für die Einschätzung der Gewerbesteuer der Steuerklasse 1 A gewählt. Dabei wurde David Rosenberg Abgeordneter.<sup>30</sup>

Bei der Gründung des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark im Sommer 1871 unterzeichnete David Rosenberg die Gründungsurkunde.<sup>31</sup> Im Herbst der Jahre 1876, 1879 und 1882 war Rosenberg Wahlmann-Kandidat der liberalen Partei.<sup>32</sup> 1879 unterzeichnete er einen Aufruf zum Eintritt in den Verein gegen Verarmung und Bettelerei.<sup>33</sup> Spätestens ab 1880 war Rosenberg permanent besuchendes Mitglied der Freimaurer-Loge Zur alten Linde.<sup>34</sup> Ab 1888 gehörte er dem Comité für die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal der Provinz Westfalen auf Hohensyburg an.<sup>35</sup> Für das 1. westfälische Musikfest am 11. und 12. Mai 1890 sagte er dem Dortmunder Musikverein eine finanzielle Unterstützung zu.<sup>36</sup>

## Das Ende des Bankhauses Rosenberg & Isaac

Über das zu dem Zeitpunkt seit mehr als 30 Jahren bestehende Bankgeschäft Rosenberg und Isaac wurde im Dezember 1897 bekannt, dass der Geschäftsbetrieb zum 1. Januar 1898 einstellen werden sollte, da David

---

<sup>22</sup> 100 Jahre Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund 1963, S. 145.

<sup>23</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 48/26.02.1877, 211/04.08.1880, 296/28.10.1883 und weitere.

<sup>24</sup> DZ, 189/15.08.1879, 224/18.08.1881, 324/26.11.1881 und weitere.

<sup>25</sup> DZ, 35/04.02.1887, Wiederwahlen: DZ, 36/05.02.1890, DZ, 16.01.1891.

<sup>26</sup> DZ, 230/02.10.1879, 278/07.10.1885, 259/21.09.1891 und weitere.

<sup>27</sup> WWA, Bestand K 1, Nr. 1: Schreiben des Präsidenten des Königlichen Landgericht zu Dortmund vom 21. April 1898, DZ, 110/22.04.1898, 136/18.05.1898.

<sup>28</sup> DZ, 250/26.10.1875, 252/28.10.1875.

<sup>29</sup> DZ, 294/27.10.1881.

<sup>30</sup> DZ, 267/29.09.1891.

<sup>31</sup> Günther Högl: Vor 125 Jahren – Zur Gründung und Geschichte des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark im Juli 1871, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Band 87, Dortmund 1996. S. 17.

<sup>32</sup> DZ, 49/19.10.1876, DZ, 227/29.09.1879, 250/12.09.1882.

<sup>33</sup> DZ, 39/15.02.1879.

<sup>34</sup> Karin Schambach: Stadtbürgertum und industrieller Umbruch Dortmund 1780-1870. München 1996. S. 421

<sup>35</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 349/16.12.1888, 170/21.06.1891.

<sup>36</sup> DZ, 191/15.07.1889.



Rosenberg – wohl aus gesundheitlichen Gründen – seinen Austritt erklärt hatte.<sup>37</sup> Das in der Folge auftretende Gerücht, dass Isaacs Söhne die Bank übernehmen und somit erhalten würden, bewahrheitete sich nicht.<sup>38</sup> In das Gesellschaftsregister beim Amtsgericht Dortmund wurde am 12. Januar 1898 eingetragen, dass die Firma Rosenberg & Isaac an diesem Tage aufgelöst wurde und die Gesellschafter David Rosenberg, Joseph Isaac und Brauereidirektor Friedrich Schmitz zu Liquidatoren ernannt worden seien.<sup>39</sup> In der Folge wurden die dem Bankhaus gehörenden Immobilien Münsterstraße 1, Münsterstraße 57, Steinstraße 72 sowie ein Garten an der Münsterstraße verkauft. Für einen Garten an der Märkischen Straße fand sich zunächst kein Käufer.<sup>40</sup> Die Aufgabe der Liquidatoren ging im Oktober 1898 auf Direktor Otto Rosenberg und Dr. jur. Julius Isaac über.<sup>41</sup>

### Die Familie

Am 17. August 1866 hatte der Kaufmann David Rosenberg Mina Cohen geheiratet. Sie war eine Tochter des Salomon Cosmann Cohen und seiner Ehefrau Henriette geb. Löwenstein aus Bocholt.<sup>42</sup> Die Eheleute hatten drei Kinder: Das Erstgeborene war die Tochter Ida, die am 26. Juni 1867 das Licht der Welt erblickte. Der Sohn Ernst wurde am 9. August 1869 und Otto am 17. September 1872 geboren.<sup>43</sup> Mina Rosenberg starb nach achttägigem Krankenlager am 26. März 1874 im Alter von 29 Jahren *an den Folgen eines nervösen Fiebers*.<sup>44</sup> Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof beigesetzt.<sup>45</sup> Bereits wenige Wochen vor dem Tode seiner Ehefrau, hatte David Rosenberg ein Kindermädchen gesucht, *welches sofort eintreten kann*.<sup>46</sup> Die beiden Söhne besuchten später das Dortmunder Stadtgymnasium.<sup>47</sup>

Bis 1875/76 wohnte die Familie Rosenberg im Haus Münsterstraße 3 nahe der im Volksmund Taumaker genannten Eisenbahnschranke am Burgtor.<sup>48</sup> Im November 1875 bot David Rosenberg das Haus zur Vermietung ab Februar 1876 an.<sup>49</sup> Es blieb noch bis 1888 in seinem Eigentum und wurde dann an Albert Marcus verkauft, der es umbauen ließ und im Erdgeschoss Geschäftslokale schaffen wollte.<sup>50</sup> Die neue Wohnung befand sich im Haus Westwall 8, das Rosenberg, als er es im März 1898 zum Verkauf anbot, als herrschaftlich beschrieb.<sup>51</sup>

Im September 1886 hatte sich David Rosenbergs Tochter Ida mit Hermann Schwabe verlobt, der in Verviers (Belgien) lebte. Nach ihrer Eheschließung lebte das Paar dort. Auch David Rosenberg verzog nach der Schließung seines Bankhauses nach Verviers. Dort war ihm kein langer Lebensabend beschieden, denn er starb nach kurzer Zeit am 5. Dezember 1900 an Herzlähmung.<sup>52</sup> In der Plenarsitzung der Handelskammer Dortmund am 5. Januar 1901 gedachte der Vorsitzende, Kommerzienrat H. Brauns, des verstorbenen

---

<sup>37</sup> Dortmunder Tageblatt, 293/15.12.1897.

<sup>38</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 352/23.12.1897.

<sup>39</sup> GA, 17/19.01.1898, 288/22.10.1898.

<sup>40</sup> GA, 53/24.02.1898.

<sup>41</sup> GA, 288/22.10.1898.

<sup>42</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 1.

<sup>43</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14.

<sup>44</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9, DA, 38/28.03.1874.

<sup>45</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562. Die Lage der Grabstelle wurde angegeben mit Abt. II, Reihe 7, Nr. 3.

<sup>46</sup> DA, 15/03.02.1874.

<sup>47</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 205. Ernst wird darin unter den Nummern 4511 und 4664, Otto unter der Nummer 4939 geführt.

<sup>48</sup> In der Ausgabe 1874 des Dortmunder Adressbuchs wurde einmalig das Haus Kampstraße 3 als Adresse angegeben.

<sup>49</sup> DZ, 259/05.11.1875.

<sup>50</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 179/29.06.1888, DZ, 176/29.06.1888.

<sup>51</sup> DZ, 64/06.03.1898.

<sup>52</sup> DZ, 618/05.12.1900.

langjährigen Mitglieds der Kammer. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren seines Andenkens von ihren Sitzen.<sup>53</sup>

Klaus Winter  
01.08.2024

---

<sup>53</sup> WWA, Bestand K 1, Nr. 12.